

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Teil
Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.
Herausgeber Nr. 18

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zentral-Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einzelanträge 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 3,5 alte Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Politische Übersicht

Stolp, 11 Mai 1903.

** Zur Kaiserreise schreibt die „Nordb. Allg.“ im amtlichen Auftrage an hervorragender Stelle ihrer gestrigen Ausgabe: Gewisse politische Kreise im Auslande haben den Augenblick, in dem der Kaiser den Boden Italiens wieder verlassen würde, kaum erwarten können, um ihre Treibereien zwischen Deutschland und Italien wieder in Szene zu setzen. Es werden aus Paris Depeschen verbreitet, die sich zu der Behauptung verheissen, die Art des Kaiserbesuchs beim Papst habe in offiziellen italienischen Kreisen einen peinlichen Eindruck gemacht, der immer mehr zunehme. Infolgedessen sei die politische Wirkung der Reise des Kaisers, soweit die italienische Regierung in Frage komme, gleich Null. Ob die Verbreitung solcher Tendenzdepeschen auf eine Irreführung der öffentlichen Meinung in Frankreich berechnet ist, bleibe dahin gestellt. Sollte damit die Absicht verbunden sein, in Italien gegen Deutschland Stimmung zu machen, so dürfte der Versuch sein Ziel völlig verfehlen. Tatsächlich konnten die äußeren Formen des kaiserlichen Besuchs beim Papste nur den gerade entgegengelegten Eindruck erwecken, wie ihn die Pariser Meldungen charakterisieren, da durch die Einhaltung feierlicher Formen bei der Fahrt nach dem Vatikan vor den Augen der Welt bezeugt wurde, nach dem Papst in dem Genuß der ihm zustehenden Rechte eines Souveräns beschränkt ist.

An den in Rom zwischen unserm Kaiser und dem Könige Victor Emanuel gewechselten Toast haben österreichische Blätter Anstoß genommen, weil in beiden Trinksprüchen Österreich-Ungarns keine Erwähnung getan wurde. Tatsächlich wurde in Rom von beiden Herrschern nur des zwischen Deutschland und Italien bestehenden und bewährten Bundes gedacht, während die zwischen den beiden Monarchen in Berlin ausgetauschten Trinksprüche ausdrücklich Österreich-Ungarns, als Dritten im Bunde gedachten. Wie ein römisches Blatt mitteilen zu können vorgiebt, habe Victor Emanuel auf der Nichterwähnung bestanden, um dem Kaiser Franz Joseph zu zeigen, wie sein Fortbleiben von Rom mit dem Dreibunde unvereinbar sei. Infolge dieser Haltung des Königs soll man am Wiener Hofe eine Reise des Kaisers nach Rom planen. — Wir gestehen, daß uns diese Ausführungen wenig glaubwürdig erscheinen. Victor Emanuel III. ist von der unentwegten Bundesstreue des greisen Kaisers Franz Joseph gerade so fest überzeugt, wie sein Vater und sein Großvater waren, und gleich diesem unterschätzt er nicht die Schwierigkeiten, die einem Besuche des katholischen Kirche angehörigen Kaisers entgegenstehen. Wir haben schon wiederholt daran erinnert, daß Papst Leo XIII. den Grundsatz aufgestellt hat, er könne keinen katholischen Herrscher empfangen, der dem schlimmsten Feinde des Vatikans, dem Könige von Italien, einen Besuch mache. Um einen Konflikt zu vermeiden, hat der hochbetagte Herr des habsburgischen Kaiserreichs bisher darauf verzichtet, den Papst oder den König von Italien aufzusuchen. Und was der Kaiser während eines vollen Menschenalters unterließ, wird er jetzt am Abend seines

Lebens nicht mehr unternehmen mögen. Wir können uns daher nicht denken, daß der jugendliche König von Italien einen Druck habe ausüben wollen auf den ehrwürdigen Herrscher, dessen Bundesstreue stets über jeden Zweifel erhaben war. Trotz der Unterlassung eines Besuchs seitens des Kaisers Franz Joseph steht der Dreibund fest und unerschütterlich da und auch die Beziehungen der beiden anderen Bundesfürsten zu dem greisen Herrscher sind die denkbar freundlichsten. — Wie nach italienischen Blättern weiter verlautet, ist die Reise des Präsidenten der französischen Republik Loubet nach Rom für den Herbst gesichert aber ohne den Besuch des Papstes. Auch die Nachricht bedarf noch der Bestätigung. Jedenfalls ist eine endgültige Entscheidung dieser Frage bis zur Stunde noch garnicht getroffen. — Englands Verdrehungskünste und Verdächtigungsverfuche habe auch vor der Romfahrt unseres Kaisers nicht Halt gemacht. Die Londoner Blätter müssen zwar anerkennen, daß dem Besuche des Kaisers in Rom eine große politische Bedeutung beizumessen, aber sie kleiden diese Anerkennung in eine Form, die aufs äußerste gehässig ist. Die persönliche Beliebtheit des deutschen Kaisers, so schreiben z. B. die wegen ihres Deutschenhasses bekannten Londoner „Times“, war stets groß in Italien und ist während der jüngsten Besuchstage noch gestiegen. Wenn die Persönlichkeit in der internationalen Politik etwas gilt, so hat der Kaiser viel getan zur Befestigung des Dreibundes und zur Beseitigung der Abneigung und des italienischen Mißvergnügens gegen dessen Erneuerung. Da wird also in ganz schamloser Weise das alte längst widerlegte Märchen von der angeblichen Bundesverdröbenheit Italiens wieder aufs Neue aufgemäht, was natürlich auch der alleinige Zweck der ganzen Übung war. Es genügt, derartige Tatsachen hin und wieder festzustellen, da sie für die Beleuchtung der englischen Freundschaft zu uns von Interesse sind, uns eingehender mit ihnen zu beschäftigen, liegt kein Anlaß vor.

Baumrinde, mit der Seine Majestät der Kaiser am 27. März 1903 Ihrer Majestät der Kaiserin im Grunewald den ersten Notverband um den gebrochenen Arm anlegte, bis ärztliche Hilfe kam.“ So ist auf einem Zettel zu lesen, der neben einem Stück Borke von etwa 50 Zentimeter Länge, das der Kaiser dem Hohenzollern-Museum in Berlin überweisen ließ und das seinen Platz in einem Glasschrank im Zimmer des Monarchen gefunden hat.

Auf Veranlassung des Reichsjustizamts wird der Entwurf eines Gesetzes über den Versicherungsvertrag nebst Begründung in den nächsten Tagen im Wege des Buchhandels veröffentlicht werden. Der Gesetzentwurf ist einer amtlichen Bekanntmachung zufolge bereits den Bundesregierungen zur Prüfung zugegangen. Bevor er in seiner jetzigen Gestalt festgestellt wurde, hat eine gutachtliche Beratung mit Sachverständigen stattgefunden, an der außer Vertretern der öffentlichen und privaten Versicherungsanstalten auch Sachkundige aus der Mitte der Versicherten, namentlich Vertreter des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft und der Hausbesitzer teilgenommen haben. Die bevorstehende Bekanntmachung bezweckt, allen beteiligten Kreisen Gelegenheit zur Prüfung

der in Aussicht genommenen Vorschriften zu geben und die öffentliche Kritik für diese wichtige gesetzgeberische Arbeit zu verwerthen. Das läßt sich hören.

Bei der neuen Militärvorlage, für die bereits mannigfache Vorbereitungen im Gange sind, handelt es sich im Wesentlichen um die Bildung der dritten Bataillone bei den Regimentern, die gegenwärtig nur zwei haben. Nach den Andeutungen der Budgetkommission des Reichstags sollte nur die Errichtung dritter Bataillone für einige in den Grenzbezirken garnisonierte Regimenter in Frage kommen. Wenn alle Regimenter, die jetzt nur zwei Bataillone haben, ein drittes Bataillon erhalten, so würde das eine Verstärkung des Heeres um 43 Bataillone oder eine Erhöhung der Friedenspräsenzstärke um 70000 Mann gleichkommen. Die Regimenter mit 2 Bataillonen sind 1897 gebildet worden dadurch, daß man die 1893 geschaffenen 173 Halbataillone zu 86 Vollbataillonen und 43 Regimentern zusammenlegte.

Das deutsche Geschwader wird auf seiner Fahrt nach Bisabon auch in der Nähe von Cherbourg manövrieren und der Pariser „Gaulois“ verfehlt nicht, die Franzosen auf dieses voraussichtlich am 12. Mai stattfindende Ereignis aufmerksam zu machen. „Es ist das erste mal“, ruft das Blatt aus, „daß ein deutsches Geschwader, geführt vom Bruder des Kaisers, in den französischen Gewässern manövriert.“ Selbstverständlich wird das Manöver außerhalb des französischen Küstenbereichs vor sich gehen und sehr kurz sein, die Pariser Chauvinisten aber geraten auch darob schon aus dem Häuschen, gerade wie sie seinerzeit lärmten, als ein deutscher Kreuzer West anließ, um die für das Geschwader bestimmten Postfahnen aus der Heimat abzuholen. Auch diesmal soll das, wie mitgeteilt, der Fall sein. Zu einem deutsch-französischen Seefampf wird es deshalb ja wohl nicht kommen, wenn auch Marineminister Pelletan gerne mit dem Säbel raffelt.

Zur Nachahmung empfahlen. Auf Antrag der Handwerkskammer zu Wiesbaden hat der dortige Regierungspräsident den Kreis- und Wasserbauinspektionen sowie den Landräten, Oberbürgermeistern und Bürgermeister anheimgegeben, künftig bei gleicher Preisforderung und Leistungsfähigkeit die handwerklichen Arbeiten an Staats-, Gemeinde- und sonstigen öffentlichen Bauten vorzugsweise an solche Handwerksmeister zu vergeben, die berechtigt sind, den Meistertitel zu führen.

Die deutsche Auswanderung hat im April weiter zugenommen, dagegen ist die Zahl der auswandernden Ausländer gefallen. In dem abgelaufenen ersten Jahresdrittel stieg die deutsche Auswanderung gegenüber dem Vorjahr von 4141 auf 5245 Personen. Die Auswanderung der Fremden von 49028 auf 54536. Die Auswanderung nahm hauptsächlich nach Brasilien und Afrika zu.

Die Person der Prinzessin Louise von Toskana gibt der Öffentlichkeit Anlaß zu einer in der Zeit des Dampfes und der Elektrizität ganz beispiellosen Legendensbildung, die infolge der Geburt der kleinen Prinzessin wieder ganz gewaltig ins Kraut schießt. Es hieß, der Kronprinz Friedrich August von Sachsen habe der unglücklichen Frau in Lindau aus Anlaß der Geburt der

ih bald — trotz der Überfüllung eine Wohnung, wie ich brauchte. Im äußersten, allerdings kleinen und bescheidenen Häuschen des Dorfes klopfte ich an — und sieh, es ward mir aufgetan! Sie liegt nur fünf Minuten vom Strande entfernt — dicht hinter den Dünen. Der Leuchtturm steht zwanzig Schritt vom Fenster und wirft die Nacht hindurch sein strahlendes Licht in mein Stübchen!

Ich war den ganzen Tag fast am Meere und bin nun todmüde. Also gute Nacht für heut, mein treuer Freund! Noch einmal: schalte und walke nach Belieben in Bernowitz, ich bin mit allem einverstanden!

Mir ist zu Mut wie einem Tertianer, der Ferien hat und einmal allen Schulkrum hinter sich werfen darf; laß mich meine Ferien voll und ganz genießen!

Dein Rahms von Urbach.

Borkum, den 6. August.

Bester Gebhardt!

Als ich neulich schrieb, dachte ich die See bereits zu lieben, glaubte ich zu wissen, wie schön sie sei! Aber heut, nachdem ich gesehen, wie sie lebt, wie sie weht, wie sie schäumt und draust, wenn der Sturm in ihr und über ihr wüthet, weiß ich erst, wie schwach der erste Eindruck war, den ich von ihr erhalte. Sie war das Bild des schlummernden Kindes, von dem Strachwitz so bezeichnend sagt: Es küßt der Herr aufs Bodenhaupt

Die wogende See gelind

Und spricht mit süßelndem Segen:

„Schlaf ruhig, wildes Kind!“

Ja, am ersten Tage hatte der Spruch noch seine beruhigende Wirkung geübt; seitdem aber auf der Insel ein Sturm heult und tobt, wie er seit Jahren hier nicht gewüthet, ist auch das Meer in einer Aufregung, wie man es selten hier sehen soll, und ich genieße in vollen Zügen das Schauspiel, zu dem ein günstiges Geschick mich gerade im rechten Augenblick hergeführt. Die Sprinzelstut tobt gegen die Dünen und Befestigungsmauern, die zum Schutz gegen das Wegschwimmen des Landes stellenweis aufgeführt sind, und reißt ganze Stücke derselben mit fort; der Wind und das Meer heulen und rollen, daß man es über die ganze Insel hört, und magt man sich auf den Strand, der zum großen Teil unter Wasser steht, säubt und spritzt die salzige Flut in die Augen, während nur wenige Schritte

Nachdruck verboten.

Bier Wochen in Borkum.

Von L. von Rothschütz.

Borkum, den 3 August 18 ..

Mein — Freund, das kannst du nicht verlangen, alles andere — aber das nicht! Ich habe mich auf vier Wochen losgerissen von der Scholle, an der ich in den letzten Jahren festgewachsen war — habe deinen Vorschlägen und Anerbietungen mich gefügt, weil ich wußte, wie treu sie gemeint, — habe Haus und Hof, Ernte und alles, was in dieser Zeit so nötig meiner Aufsicht bedarf, im Stich gelassen, und bin hierher in die Einsamkeit der fernen Nordsee-Inseln geflüchtet, um mich auszukurieren von der bösen Winter-Ataque, aber nun — verlange nicht, daß ich hier freiwillig in die Fesseln einer Bekanntschaft mich stürzen soll, und noch dazu einer solchen Freund Gebhardt — das ist doch nicht dein Ernst! Die Bitte in deinem Brief, den ich soeben hier erhielt, ist nur ein Scherz? Nachdem du meine Vorsätze kennst, hier nur meiner Gesundheit leben zu wollen — nachdem du weißt, wie schön und ungeschickt ich überhaupt Damen-Bekanntschäften gegenüber bin, klingt deine so harmlos zugefügte Nachschrift mir wie Hohn und Spott! Du schreibst: „Meine Cousine Wilma Melnic ist in Borkum — ich kenne sie zwar nicht persönlich und weiß nur wenig von ihr, außer daß sie mit viel Glück und Gelingen seit einigen Jahren die Schriftsteller-Laufbahn betreten — aber suche doch jedenfalls ihre Bekanntschaft zu machen und bestelle die besten Empfehlungen von mir!“

Ich! eine Schriftstellerin aufsuchen? Ich! den Umgang mit einem Blaustrumpf! — Wesen, die mir so in der Seele zuwider sind — einen Moment der kostbaren Zeit am Meeresstrand zu opfern? Noch einmal, Gebhardt — du scherzest! und deshalb entschuldige ich mich nicht weiter dir gegenüber, sondern erkläre rund heraus — ich tue es nicht! Ich habe ein Gelübde mir selbst abgelegt, keine Fremdenliste anzusehen, so lange ich hier bin, denn ich will keine Bekannte finden, will keine Freunde aufsuchen, gemir selbst leben — nur das köstliche Meer genießen, das mich schon jetzt, nach 24 Stunden, so fest ans Herz gepackt hat, daß ich darüber beinahe alle heimatischen Sorgen vergesse und mich ganz und voll dem Genuß seiner un-

vergleichlichen Schönheit hingebe. Ja — was ich noch bei meiner Abreise für unmöglich hielt — die Gedanken an Ernte und Aussaat, an Dreschmaschinen und Stallfütterung sind bereits ganz in den Hintergrund getreten — ich lege alles vertrauensvoll in deine Hände, mein Alter, der du die Verwaltung meines Eigentums so bereitwillig übernommen während meiner Abwesenheit, handle wie du willst — nur verschone mich mit Fragen und Berichten!

Für mich soll die nächsten vier Wochen nur noch die See existieren! und wie schön ist sie! wie pacht und ergreift sie Augen, Herz und Sinn! wie klein, wie erbärmlich klein kommt der Mensch sich vor, dieser Unendlichkeit gegenüber!

Ich sage dir nichts von meiner Reise. Mündlich über die zwei Tage in Bremen und seine Sehenswürdigkeiten — über den Ratskeller, der mich zu anderer Zeit wohl zu begeisterter Schilderungen verleiten könnte! Auch von der Fahrt nach Emden sollst du viel hören, wenn wir erst wieder gemütlich am Kamin in Bernowitz beisammen sitzen — für einen Bandmann, wie ich, ist dieselbe voller Interesse, denn sie führt durch die reichen Marschgegenden, die sich rechts und links von der Bahn wie ein großer Park hinziehen, in ewigem Wechsel von grünen Triften und einzelnen Gehölzen, umgeben von schönen alten Baumgruppen, eingefaßt von dichten Hecken.

Von der Überfahrt ist nicht viel zu sagen — das Meer, das ja im Anfang kaum den Namen verdient, war glatt und still — das Schiff fuhr in majestätischer Ruhe hindurch, als glitte es auf den sanften Wellen der heimatischen Ober!

Ich verließ meinen Platz am äußersten Ende desselben keinen Augenblick — was hätte mich auch dazu reizen können. Die Bestkrafts, die ich andere verzeihen sah mit Aufbietung aller Muskelkraft der Rinnbäder — hatten so wenig Reiz für mich wie die ganze Reise Gesellschaft! Wachte ich doch — alle strebten demselben Ziele zu wie ich! allen würde ich die nächst n Wochen täglich und freundlich begegnen! und kram hast wandte ich die Augen ab, um mir so lange wie möglich den Anblick zu sparen.

Ich will allein sein hier — will nicht ewig gezwungen sein, rechts und links den Hut zu ziehen und tausende von Rücksichten zu nehmen! Bei meiner Ankunft fand

Prinzessin Anna ein warm gehaltenes Glückwunschtelegramm übersandt und ihr bezüglich ihres Wunsches, die prinziplichen Kinder wiederzusehen, Versprechungen für die Zeit gemacht, da er König sein werde. Diese Angaben waren sogar durch Detailschilderungen ausgestattet worden, in denen es u. a. hieß, die Prinzessin sei beim Leben des Kronprinzlichen Telegramms in minutenlanges Schluchzen ausgebrochen und habe dann gerufen: Er ist also doch nicht von Stein! Wie der „Dresdener Anzeiger“ nun aber von zuständiger Stelle erfährt, bestätigt sich die Meldung von der Absendung eines Telegramms durch den Kronprinzen von Sachsen in keiner Weise. Der Kronprinz hat vielmehr lediglich auf Anfrage telegraphische Bestimmungen wegen der Taufe des Kindes getroffen. Dieses Dementi wird von den Neumalflügen damit erklärt, daß der Kronprinz sein Telegramm an die Prinzessin Louise ohne Willen des Königs abgesandt habe. Es erübrigt sich wohl, diese sonderbare Unterstellung noch ausdrücklich als unmöglich zurückzuweisen.

Frankreich. Die Reise des Präsidenten Loubet nach London ist nach einem Pariser Telegramm der „Voss. Ztg.“ für die zweite Junihälfte, die nach Rom für Anfang Juli beschlossen. Es soll bereits feststehen, daß der Präsident den Papst nicht besuchen wird, da dieser ihn nicht nach einem Besuche im Quirinal empfangen will, und Loubet nicht daran denken kann, den Papst vor dem Kaiser zu sehen. Aus diesem Verhalten des Papstes kann der völlige Bruch Frankreichs mit dem päpstlichen Stuhle hervorgehen. Im Vatikan ist man sogar überzeugt, daß dies die Absicht des Präsidenten des Ministeriums Combes und daß dieser deshalb auf der Rom-Reise Loubets besteht. — Angesichts der kritischen Lage in Marokko hat Delcassé im letzten Ministerrat die Frage der Entsendung eines Geschwaders nach den marokkanischen Gewässern aufgeworfen. Diefelbe wurde beschlossen und dürfte bei erster Gelegenheit zur Ausführung gebracht werden.

(Weit. re. Übersicht siehe Beilage.)

Deutschland

Berlin, 9. Mai 1903.

— Das Torpedoboot „S. 15“ erlitt auf der Übungsfahrt in der Ostsee einen Schraubenbruch und büßte den Propellerflügel ein. Das Torpedoboot „S. 74“ schlepte das manövrierfähige Fahrzeug nach Kolberg ein.

Stadt, Kreis, Provinz

Der Ausdruck aller durch Korrespondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolp, 11. Mai 1903.

— **Landwirtschaftlicher Verein Stolp-Schlawa-Kummelsburg.** (Fortsetzung.) Es hält hierauf der Wanderlehrer des Pommerischen Fischereivereins, Herr Fischereiaufsesser Stropahl folgenden Vortrag über Ausnützung und Bewirtschaftung kleiner Gewässer, als Mergel-, Lehm-, Torf- und Moorgruben, Haus- und Dorfteiche, sowie kleine Bäche und Wasserläufe:

Meine Herren! Ich hoffe in meinem folgenden Vortrage eine Anregung zur Ausnützung und Bewirtschaftung solcher Wasserflächen zu geben, welche am meisten vorhanden sind und am wenigsten Beachtung finden, nämlich, die Mergel-, Lehm-, Torf- und Moorgruben, Haus- und Dorfteiche, kleine Bäche und Wasserläufe.

Bekanntlich wird für das gesamte Fischereiwesen, seitens des Staates und der Fischereivereine viel für die Hebung desselben alljährlich getan. Große Summen werden hierfür geopfert, um die in früheren Jahren schon in hoher Blüte gestandene Fischerei, insbesondere aber die Teichwirtschaft wieder zum Gemeinwohl des ganzen Volkes zu erheben. Nicht allein für den einzelnen Produzenten, sondern auch für den Konsumenten nimmt dieser Erwerbs- bezw. Nahrungszweig eine unverkennbare volkswirtschaftliche Stellung ein.

Trotzdem nun die hohe Bedeutung der Wasserwirtschaft fast jeder kennen sollte, so stehen doch viele Herren Landwirte, welche über die schönsten Wasserverhältnisse resp. Bodengestaltungen zu Teichanlagen verfügen, entweder ratlos da, oder aber sie nehmen eine ablehnende Haltung ein. Dies ist durchaus nicht zu verwundern, denn entweder eigene Vorurteile, oder auch negative Erfolge nachbarlicherseits sind die Ursachen. Daß indessen bei Letzteren häufig der Besitzer selbst durch unrichtige Handhabung in der Bewirtschaftung die Hauptschuld trägt, wird selten bedacht.

Die Bewirtschaftung der Gewässer denkt sich Mancher wohl recht schwierig. Das ist aber nicht der Fall! Obwohl

landeinwärts der Sturm den Dünenrand in hohen Säulen aufwirbelt und man im Augenblick davon überschüttet wird, daß man kaum vor sich sehen kann.

Von Baden ist nicht mehr die Rede — alle Karren, Bänke und Sandbänke sind in die Dünen gerettet, von früh bis spät strömt die ganze momentane Einwohnerzahl des Ortes dort hinaus, trotzdem man kaum im Stande ist, sich aufrecht zu erhalten, und sieht bewundernd dem großartigen Schauspiel zu.

Nur auf Stund' n lehre auch ich heim, um neue Kräfte zu sammeln, sonst bin ich immer dort — lasse mir den duftigen Schaum, der vom Winde hoch in die Luft geveht wird, ins Gesicht spritzen und frue mich wie ein Kind, wenn unerwartet eine Welle in noch kühnerm Bog'n als die andern, sich überschlägt und mir plötzlich über die Füße spült.

Meistens gehe ich nach dem Südstrande — dorthin, wo keine Menschen sind. Wie froh bin ich, aller so unbehelligt den Rücken kehren zu können; denn die allidylischen Bemerkungen, die ich wider meinen Willen hier und da mit anhören muß, machten mich schon ungeduldig. Sei heute nachmittag aber fürchte ich fast, mich doch nicht ganz so fern von allem Verkehr halten zu können; denn ich fange an, mich mit einem gewissen Interesse unter der Menge umzusehen. Laß dir erzählen, was mich dazu veranlaßt!

Es war kurz vor Sonnen-Untergang — oder wenigstens um die Zeit, wo dies Gestirn an Tagen, die sie überhaupt für würdig gehalten, durch ihr Erscheinen zu erbellen, gewöhnlich ihren letzten Abschiedsgruß über das Meer spendet, eh' sie darin zu versinken scheint — da brachen zum erstenmal seit den letzten drei trüben Tagen wieder ihre Strahlen durch das dunkle Gewölk, und ein breiter Silberstreif lag glitzernd und schillernd auf der noch immer dumpf grollenden Fläche, die fast schwarz erschien vom Widerschein des dunkeln Himmels.

(Fortsetzung folgt.)

bedacht werden muß, daß jeder Erfolg eines noch so einfachen Betriebes immerhin genügende Aufmerksamkeit und Kenntnis erfordert. Die Fischerei und Fischzucht soll nicht nur als Neben- oder gar Sportsache angesehen werden, sondern ist als ein wirklicher und der Landwirtschaft angehörender Erwerbszweig, ja gleichsam als ein zu der Landwirtschaft untrennbar gehörendes Glied zu betrachten, ohne welches dieselbe nicht vollständig dastehen würde. Findet man doch fast in jedem Landwirtschaftsbetriebe derartige Wasserverhältnisse und Bodengestaltungen, welche mehr oder weniger zur Fischerei und Fischzucht geeignet sind. Freilich ist und bleibt die Fischzucht in der Hauptsache wohl nur ein Nebenzweig der Landwirtschaft, aber einer, der zum mindestens die gleichen Ansprüche auf seine Existenz erheben kann, als Gartenbau und Viehzucht, weswegen wohl derselben gleiche Aufmerksamkeit zuzuwenden ist.

Er ist nun allerdings nicht möglich, in und durch einen Vortrag die nötigen Kenntnisse über Fischerei und Fischzucht zu erhalten, welche zu einer rationellen und intensiven Wirtschaft erforderlich sind. Die Fischereiverhältnisse sind gar zu verschiedenartig, um eine intensive systematische Handhabung derselben in einem Thema ausreichend klarzulegen. Dessenungeachtet wage ich zu hoffen, durch meinen Vortrag einige gutgemeinte Winke zu geben und das Interesse für Fischerei und Teichwirtschaft zu fördern, eine Belehrung dagegen an Ort und Stelle den Herrn Interessenten zu erteilen. Momentan ist die Teichwirtschaft der gewinnbringendste landwirtschaftliche Nebenerwerbszweig. Sie wird es um so mehr bleiben, je mehr die rationellen Methoden der Fütterung gleich den Fütterungsnormen für die landwirtschaftlichen Nutztiere, Gemeingut und Interessen geworden sind.

Es ist nun nicht meine Absicht, auf die Einzelheiten der gesamten Teichwirtschaft einzugehen, sondern ich möchte vielmehr Ihre Aufmerksamkeit heute in Besonderen auf diejenigen Teile der Fischerei und Teichwirtschaft lenken, die sich fast in jedem Landwirtschaftsbetriebe vorfinden, ich meine, wie schon erwähnt: die Mergel-, Lehm-, Torf- und Moorgruben, Haus- und Dorfteiche, kleine Bäche und Wasserläufe. Diese Wasserlöcher werden am meisten vernachlässigt, obwohl unter Umständen die aufgewendeten Mühen und Kosten zumeist außerordentlich reiche Belohnung finden.

Ich denke mir nun zunächst eine nichtabläßbare Mergel- oder Lehmgrube. In den meisten Fällen findet man in derartigen Wasserlöchern, wenn dieselben einige Jahre unter Wasser gestanden haben, eine große Menge total verkommener und verbutterter Karauschenarten, bei denen aus Nahrungsmangel und weil Inzucht, jedes Wachstum aufgehört hat, selten nur Karpfen oder Schleie. Versetzt man diese, namentlich die jüngeren Fische in bessere, günstige Verhältnisse z. B. in gute Karpfenteiche, so hat man in Kürze die Freude, daß aus den schlanken, dickköpfigen schmaltüchtigen Fischen bald gedrungenere, voll hochrückige, kleinköpfige Teichkarauschen geworden sind, denen man die plebejische Herkunft nicht mehr ansieht. Solche Beispiele könnte man viele anführen, die alle die eine allgemeine bekannte Tatsache bestätigen: zu einer bestimmten Menge zu produzierenden Fischfleisches gehört immerhin ein bestimmtes Quantum Nahrung. Es ist natürlich, daß in den zu dicht bevölkerten Wasserlöchern Nahrungsarmut herrschen muß und ebenso natürlich ist, daß in diesen die Inzucht dermaßen auftritt und mit dem Nahrungsmangel Hand in Hand geht, sodas die ganzen Fischbestände entarten. Schafft also der Besitzer solcher Wasserbecken keine Abhilfe, so geht der zu achtende Gewinn rapide rückwärts, ja sogar über kurz oder lang ganz ein.

Die ersten und besten Mittel gegen diese Entartung sind ein gründliches Herausfischen und eine Blutauffrischung, oder statt der minderwertigen uneinträglich Karauschen, eine Besetzung mit Schleien, Karpfen oder Krebsen, je nach den gegebenen Verhältnissen. So gut wie die Karausche in diesen Wasserlöchern lebt und gedeiht, so gut finden auch edlere, wertvollere Fischarten ihre Existenzbedingungen. Die Karausche ist ein Fisch, den man niemals zum Verkauf züchten sollte, weil ein lohnender Ertrag nicht aus demselben zu erwarten ist. Höchstens dürfte es eng bracht sein, wenn der Besitzer sie als Speisefisch für seine eigene Tafel vorzieht. Gänzlich verwerflich ist ein Besetzen mit Karauschen neben Karpfen und Schleien, denn dann ist denselben uneingeschränkte Vermehrungsfreiheit gegeben und die wertvolleren Fischarten bleiben infolge eintretender Nahrungsarmut in ihrem Wachstum zurück.

Zum Besetzen dieser Pfuhe mit Karpfen möchte ich übrigens nur dann raten, wenn die Pfuhe auf irgend eine Weise ohne große Mühe und Kosten entwässert, oder zum mindestens gut mit einem Zugnetz befüßt werden können. Eines von beiden ist zur rationellen Bewirtschaftung eines Karpfen enthaltenden Gewässers unumgänglich notwendig. Andernfalls ziehe man die Schleie vor. Der Schleie ist heute Mod-fisch und stets, im Winter wie im Sommer gesucht. Er macht der Forelle empfindliche Konkurrenz und wird als Portionsfisch, d. h. im Gewicht von 1/2 — 1 Pfd. schwer gern gekauft und sehr teuer, bis zu 2 Mark das Pfund bezahlt, während Karpfen nur einen Durchschnittspreis von etwa 65 Pfg. pro Pfd. einbringen.

Der Schleie wächst und gedeiht in solchen Pfuhen, namentlich wenn dieselben warm liegen und ein guter Pflanzenwuchs darin vorhanden ist, sehr gut. Er ist äußerst zählebzig und stellt nur geringe Anforderungen an Sauerstoffgehalt. Man kann ihn daher in allen Tümpeln und Wasserlächen, wenn nur keine schädlichen Substanzen von Fabrikabwässer das Wasser vergiften mit gutem Erfolge züchten.

Ferner liegt eine Gefahr für ein Wiederfangen nicht vor, denn mit Reusen aller Art, sowie Zug- und Stellnetzen läßt er sich leicht herausfischen. Dagegen ist das Wiederfangen der Karpfen erheblich schwieriger.

Ein Besetzen mit Krebsen außer oder neben Karpfen und Schleien ist überall dort zu empfehlen, wo mergeliger, lehmiger, ton- oder kalkhaltiger Boden, insonderheit in den Uferregionen vorhanden ist.

Wenn es dem Krebs, in bezug auf sein Wachstum, auch nicht ganz einerlei ist, ob er in warmen oder kalten, fließenden oder stehenden Gewässern lebt, so gedeiht er erfahrungsgemäß doch in allen. Allerdings muß betont werden, daß Krebse in allzu kleinen und flachen Wasserlöchern, durch welche kein Durchfluß zieht, im Winter unter Eis leicht der Gefahr des Erstidens ausgesetzt sind. Der Krebs ist nämlich hierin empfindlicher als andere Fischarten und stirbt leicht, teils durch Mangel an Sauerstoffgehalt, teils infolge Vergiftung durch Zeretzungs-gase. (Fortsetzung folgt.)

— **Militärisches.** Heute Morgen traf der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade, Oberst Bernitz, nebst Adjutanten Rittmeister von Müller in Stolp ein um die ökonomische Musterung beim hiesigen Husaren-Regiment abzuhalten. Es fand heute die Front- und Kammermusterung der 1., 3. und 4. Eskadron, der Pferde der 1. und 3. Eskadrons, ferner die Musterung der Regimentskammer unter dem Reiter gefeiert. Morgen wird die Front- und Kammermusterung der übrigen Eskadrons abgehalten. Die Buchprüfung beim Regiment begann bereits am 6. d. M. durch den Intendanturassessor Ziegler.

— **Zum Vorsitzenden für die am 22. Juni d. J. beginnende Schwurgerichtsperiode** ist Landgerichtsdirektor Wahrenburg, zum Stellvertreter Landgerichtsrat Bortel ernannt.

— **Strafkammer Sitzung am 9. Mai 1903.** Die verurteilte Schuhmacherin Burch zu Kummelsburg hatte das Gewerbe einer Gefindevermieterin ausgeübt trotzdem ihr die Ausübung untersagt worden war. Das Schöffengericht zu Kummelsburg hatte sie mit 30 M. Geldstrafe, evtl. 6 Tagen Haft bestraft. Es wurde auf Freisprechung erkannt, da die Angeklagte im Auftrage ihres Mannes gehandelt hat, der Gefindevermieter ist. — In der Königl. Forst-Kraaf wurde wiederholt gewildiebt. Der Verdacht lenkte sich auf den Einnahmer (Arbeiter) Karl Hübn aus Kiegenwalde. Am 27. September v. J. hörte der Hegemeister Schulz im Jagd 121, morgen in einer Entfernung von 50 bis 60 Schritten einen Schuß fallen. Beim Schußrichtigen nach und sah auf einer Entfernung von zirka 20 bis 30 Schritten einen Mann mit einem Gewehr in der Hand, der bei seinem Anblick schleunigst die Flucht ergriff. In der Morgendämmerung konnte der Förster die Person nicht genau erkennen, glaubte aber in dem Fliehenden den Angeklagten zu erkennen. Das Schöffengericht zu Kiegenwalde hatte den Angeklagten zu 10 M. Geldstrafe, evtl. 10 Tagen Gefängnis verurteilt und auf Freisprechung des Gewerbes erkannt. Auf die Berufung des Angeklagten wurde das erstinstanzliche Urteil aufgehoben und der Angeklagte wegen Mangel an Beweis freigesprochen.

— **Diebstähle.** Ein 3wärtiger Drehorgelspieler, der in einer hiesigen Herberge wohnte, hatte seine Taschenuhr nebst Kette im Werte von 24 M. und sein Portemonnaie mit 18 M. Inhalt wahr und der Nacht unter sein Kopfkissen gelegt. Als er am nächsten Morgen erwachte, waren die Gegenstände verschwunden. Des Diebstahls dringend verdächtig ist sein Stubenmoffe Fleischer D., der vor dem Erwachen des Bestohlenen flüchtig geworden war und nun gerichtlich verfolgt wird. — Eine Wittwe die in einem Speichergeschäft beschäftigt war, hat sich mehrere ihrem Arbeitgeber gehörige Sachen widerrechtlich angeeignet und sieht nun ihrer Bestrafung entgegen. — Einem hiesigen Spediteur sind aus seinem unverschlossenen Lagerraum seit längerer Zeit Waren verschiedener Art, sowie eine Menge Genussmittel entwendet worden, indem die Diebe Kisten und Fässer gewaltsam öffneten. Es werden vermehrt 5 Flasken Champagner, mehrere Quantitäten Cognac, 1000 Zigarren, Zuckermaren, ein Stück Tuch u. s. w. Nach den Dieben wird georscht.

— **Nachtschwärmer.** In der Nacht zum 9. d. M. sind in der Predigerstraße mehrere Schilder vorfänglich abgerissen und verschleppt worden. Leider sind die Nachtschwärmer, die das Eigentum der Bürger in ihrem Übermut nicht schonen, noch nicht ermittelt worden.

— **Durchgegangenes Fuhrwerk.** Am 9. d. M. abends 8 Uhr wollte der Führer der Droschke Nr. 8 vom Kirchplatz nach dem Bahnhof fahren. Er bestieg den Kutschersitz, ohne die Leine zu fassen, die Pferde gingen durch, rasten durch die Synagogenstraße und wurden hier der Dachdeckermeister Gr. so unglücklich überfahren, daß er einen Rippenbruch und Verletzungen an den Beinen erlitt. Der Verletzte sieht einer längeren Erwerbsunfähigkeit entgegen. Das Fuhrwerk wurde in der Höhlentstraße von mehreren Personen angehalten.

— **Sachbeschädigung.** Der Arbeiter U. Sch. von hier fuhr mit einem schwer beladenen Kollwagen im Trabe die Schmiedestraße hinunter und bog, als ihm ein Landfuhrwerk entgegenkam nicht weit genug aus. Hierdurch fuhr er das Fuhrwerk so an, daß die Achse brach. Der Kutscher hat den angerichteten Schaden zu ersetzen und Bestrafung wegen vorchriftswidrigen Fahrens zu gewärtigen.

— **Schlachthof.** Vom 4. bis 9. Mai geschlachtet: 7 Bullen, 4 Ochsen, 20 Kühe, 46 Kälber, 62 Schafe, 185 Schweine, 1 Ziege und 2 Pferde. Zur Beschau vorgelegt: 16 Rinderviertel, 5 Kälber, 1 Schaf und 6 Schweine.

— **Posthülfsstelle.** Am 9. Mai ist in dem Dorfe Neu-Baalow bei Zitzewitz eine Posthülfsstelle mit Telegraphenbetrieb eingerichtet worden.

— **Klassenlotterie.** Der „Reichsang.“ meldet unter Bezugnahme auf die bezüglich des neuen Spielplanes der preußischen Klassenlotterie in der Presse enthaltenen Erörterungen: Um jeden Zweifel und fernere Beunruhigungen der Spieler auszuschließen, wird der § 9 des Planes durch folgenden Zusatz ergänzt: Sollte in derjenigen Ziehung, in welcher die Prämie zur Auspielung zu gelangen hat, ein Gewinn von 1000 M. oder mehr nicht mehr gezogen werden, so wird die Prämie von 300 000 M. demjenigen Gewinn zugeschlagen, welcher überhaupt zuletzt gezogen wird.

— **Wald, Flur und Garten** locken die Menschheit wieder in gesteigertem Maße an, seitdem die Natur von neuem erwacht ist, Bäume und Sträucher sich in ihrem herrlichen Schmuck zeigen. Das Herz geht einem auf, wenn man sieht, wie es überall sprießt und grünt, wie die Natur so wundersam waltet. Welche Frische hat jetzt das Grün! Die Kastanienbäume setzen bereits „Kerzen“ an, der Flieder blüht und duftet, die Vogelwelt musiziert. „Da bleibe, wer Lust hat, mit Sorgen zu Haus“, heißt es in dem „Wanderliede“, das jeder von seiner Schulzeit her kennt, das auch die heutige Jugend mit frischen Rehlen in die Welt hinauswimmelt. So wandert der Mensch denn in die Parkanlagen, in den Wald, wo sich an der Schönheit der Natur zu erquicken. Er sollte aber auch darauf achten, daß diese Schönheit seinerseits nicht beeinträchtigt wird, vielmehr muß er die Schönheit, sowie den Frieden des Waldes erhalten helfen. Er sehe darauf, daß Bäume und Sträucher nicht mutwillig beschädigt werden. Reißt keine Blumen, keine blühenden Zweige ab, um sie hinterher achtlos fortzuwerfen! Diese Mahnung kann nicht oft genug wiederholt werden. Ferner werft das Stullenpapier nicht auf den Erdboden, sondern steck es in die Tasche. Wie häufig sehen sonst die Lagerplätze aus! Die Berliner städtische Schuldeputation sieht sich soeben veranlaßt, dem Lehrpersonal an den ihr unterstellten Schulen erneut die Rundverfügung in Erinnerung zu bringen, die das Verhalten der Kinder bei gemeinsamen Schulausflügen betrifft. „Es muß Aufgabe

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 163, Roggen 133
Gerste —, Hafer 140, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.
Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht,
Zoll und Spesen in Newyork Weizen 169.25, Liverpool Weizen 178.75,
Odessa Weizen 167.50, Riga Weizen 173.25, Newyork Roggen 141.25,
Odessa Roggen 142.25, Riga Roggen 150.50 Mark.

Stolper Marktpreise.

9. Mai 1903.		9. Mai 1903.	
Höchst-Preis	Niedr-Preis	Höchst-Preis	Niedr-Preis
per 100 Rg.			
Roggen, gut	12 40	Kartoffeln	3 40
" mittel	12 30	Richtstroh	4 75
" gering	12 10	Krummstroh	—
Gerste, gut	—	Heu	4 50
" mittel	—	per 1 Rg.	
" gering	—	Rindfleisch v. d. Keule	1 30
Hafer, gut	14 20	Schweinefleisch	1 20
" mittel	14 —	Kalb- und Hammelfleisch	1 20
" gering	13 80	Speck, geräuch.	1 80
Erbsen, gelbe z. Kochen	21 50	Ei	2 40
Speisebohnen, weiße	40 —	Eier	2 25
Linzen	60 —		

Börsenberichte.

Stettin, 9. Mai. Wetter: Regnerisch. Barometer 750. Thermometer + 8 Grad. Wind W.
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.

Landmarktpreise.

Weizen und Gerste ohne Zufuhr.
Roggen 135—135 M. per 1000 Kilo bezahlt.
Hafer 146—146 M. per 1000 Kilo bezahlt.
Heu 2.50—3.00 M. per 3tr bezahlt.
Stroh 25—30 M. per Schock bezahlt.
Kartoffeln 45—50 M. per 24 Zentner bezahlt.
Berlin, 9. Mai. Produkten-Börse. (Offizielle Kurse) Weizen per Mai 164.—, per Juli 165.25, per September 163.25 Roggen per Mai 134.25, per Juli 138.50, September 139.75, Hafer per Mai 126.75, per Juli 132.—, Mais per Mai 124.—, per Juli 15.50, Rüböl per Mai 48.80, per Okt. 49.10, Spiritus 70er loco ohne Faß —.—
Berliner Fonds Börse vom 9. Mai.

Dtsch. Reichsanleihe	3 1/2	102.75 B	Rumän. an. Rente	5	99.10 B 3/4
" "	3	92.10 B 3/4	Rum. Rente 1889	4	86.60 B 3/4
Preuß. Konsols	3 1/2	102.50 B 3/4	Russ. St.-Anleihe	4	—
" "	3	92.20 B 3/4	Ungar. Goldrente	4	102.30 B 3/4
Pom. Pfandbriefe	3 1/2	100.— B	" Kronrente	4	100.40 B
" "	3	89.90 B	Berl. Hyp.-Pfandbr.	4	99.60 B 3/4
Ostpreuß. "	3 1/2	99.90 B	Pr. (abgest.)	4	—
Westpreuß. "	3 1/2	100.10 B	Reichsbant-Anleihe	4	151.50 B 3/4
Pom. Rentenbriefe	4	103.80 B 3/4	Dtsch. Bank-Anleihe	4	210.— B 3/4
" "	3 1/2	99.90 B	Barziner P.-F. Akt.	4	195.75 B
Chinesische Anleihe	5	100.75 B	Gelsenkirch. Bergm.	4	181.50 B 3/4
" "	4 1/2	92.80 B 3/4	Förder St. Pr. Anl.	4	116.40 B 3/4

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 3 1/2, Lomb. 4 1/2 %.

Am 12. Mai

Sonnenaufgang 3 Uhr 55 Min. Sonnenuntergang 7 Uhr 44 Min.

Standesamt.

Woche vom 3. bis 9. Mai 1903.

Geburten.

1 Sohn: Arb. Johann Wolff, Kaufmann Hermann Hannemann, Eisenbahn-Güterbodenarbeiter Robert Bionke, Arbeiter Hermann Riehn, geprüfter Lokomotivheizer Alexander Gadowski, Arb. Richard Kolletsche, Königl. Landmesser Karl Gesehe, Geschäftsführer Johann Stolpmann, Rentier Johannes Sievert. (1 unehel.)
1 Tochter: Hausdiener Friedrich Granzow, Tischler Wilhelm Buttermann, Arb. Otto Paradies, Fleischermeister Robert Hilbrandt, Hausdiener Ferdinand Rosin, Gärtner Paul Rüge.

Aufgebote.

Tischler Fritz Vogt und Klara Kempf hier.
Eheschließungen.
Untfz. und Regimentschreiber Emil Findeisen mit Elise Hegener hier, Sattlermeister Willy Gerloff mit Klara Schriefer hier, Tischler August Freitag mit Martha Beske hier, Arb. Theodor Mollnow Regim. mit Adeline Tonn hier.
Sterbefälle.
Sohn des Arbeiters Adolf Albrecht, Witwe Albertine Wodensfuß geb. Kay, Witwe Rosalie Orbach geb. Tiekner, Sohn des Arbeiters Hugo Ebling, Witwe Bertha Czech geb. Knuth, Tochter des Arbeiters Karl Pieper.

Kirchliche Anzeigen.

St. Spiritus-Kapelle.
Mittwoch, 13. Mai, nachm. 5 Uhr: Bibelstunde.
Schloßkirche (Turmeingang).
Donnerstag, 14. Mai abends 8 1/2 Uhr: Blaukreuz-Versammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.

Stadt-Theater in Stolp.

Heute, Montag, d. 11. Mai 1903

Abschieds-Konzert

des gesamten Solo-Personals der Monats-Oper

Preise der Plätze:

Loge u. Klappst. 2 Mk.

Sprengst. 1,50 Mk., Stehplatz

75 Pfg., Galerie 40 Pfg.

Billets sind in der Musikalienhandlung des Herrn

Felix Albrecht u. an

der Abendkasse zu haben.

Anfang 8 Uhr.

Zwangs- Versteigerung.

Am Mittwoch, den 13.

Mai 1903, vormittags

11 Uhr werde ich im Gast-

hofe des Herrn Schulz,

(Stephanplatz Nr. 2)

einen Teppich, einen

Sofatisch, eine Kom-

mode, einen Spiegel

öffentlich, meistbietend, gegen

Barzahlung verkaufen.

Fischer,

Gerichtsvollzieher.

— Ein Teil der Duchoborgen, jener in Kanada lebenden russischen Setze, ist wieder unruhig geworden. 50 sollen erneut ausgezogen sein, um Christi zu suchen. — Offenbar in religiösem Wahnsinn erstach ein russischer Dorfe Bajandur bei Alexandropol ein Bauer seinen Sohn, um ihn Gott zum Opfer zu bringen. Der Verhaftete gibt an, Gott sei ihm im Traum erschienen und habe zu ihm gesagt: „Iwan, ich will dir deine Gesundheit wiedergeben. Dafür sollst du aber mit deinem Sohn im siebenten Monat seines Lebens opfern.“

— Gra', 9. Mai. Der Gastwirt Kanner in Diemlach (Ober-St. y rmarkt) erschloß im Walde seine vier Kinder und dann sich selbst. Seine Frau entfloh rechtzeitig. Ursache sind angeblich m fliche Familienverhältnisse.

Blauderecke.

— Moderne Malerei. Sie: „Weshalb schreiben die Maler immer ihren Namen unter die Bilder?“ — Er: „Damit man weiß, wo bei dem Wilde oben und unten ist.“

— Gutes Mittel. A.: „Nun, hast dir ja einen Photographen-Apparat zugelegt!“ — B.: „Weißt du auch weshalb? Wenn meine Frau ungemütlich wird, dann hole ich den Apparat hervor und schicke mich an, sie zu photographieren, und gleich wird sie freundlich!“

Neue Nachrichten

Vorkum, 10. Mai. (W. T. B.) Heute begann bei gutem Wetter programmäßig die Legung des zweiten Deutsch-Atlantischen Kabels von Vorkum nach Nordamerika. Anwesend waren unter Anderen die beiden Direktoren der Deutsch-Atlantischen Telegraphen Gesellschaft, ferner Unterstaatssekretär Sydow und Telegraphendirektor Feeler-Gmden. Direktor Moll taufte das Kabel mit einem dreifachen Hoch auf S. M. den Kaiser. Das Kabel wurde dann vom Strande aus eingebettet und in ein Kabelhaus eingeführt. Danach begann der reue Kabelampfer „Rodbiesky“ sofort die Weiterlegung des Kabels durch die Nordsee und den englischen Kanal. In einer Ansprache an die Teilnehmer betonte Direktor Moll, daß dies das erste, durch eine deutsche Kabelabrik, die „Norddeutschen Seekabelwerke“ in Nordenhamm hergestellte größere Unterseekabel sei. Man hoffe die Legung des Kabels im nächsten Jahre zu vollenden und spätestens am 1. Januar 1905 den Betrieb auf dem ganzen Kabel zu eröffnen.

Madrid, 9. Mai. (W. T. B.) Als die Infantin Isabella heute von einem Spazierritte zurückkehrte, wurde sie beim Absteigen von dem Pferde durch einen Hufschlag an der Lippe verwundet. Die Wunde mußte genäht werden.

Madrid, 10. Mai. (W. T. B.) Das Befinden der Infantin Isabella ist befriedigend. Die königliche Familie verließ während des gestrigen Abends im Palais der Infantin.

Peking, 8. Mai. (W. T. B.) (Meldung des „Reuterischen Bureaus.“) Der Beamte in Niutschwang, welcher gestern die Nachricht betreffend die militärischen Bewegungen der Russen überlieferte, telegraphiert heute, die Befehle der Forts an der Mündung des Liaoflusses sei nur eine vorübergehende gewesen. Die Russen seien wieder abgezogen. Infolgedessen besteht hier die Meinung, den Ernst der Lage in Zweifel zu ziehen, wenngleich die Ungelegenheit noch als unaufgeklärt betrachtet wird, denn der Urheber des Berichtes gilt allgemein als einer der fähigsten und bestunterrichteten fremden Beamten in China.

Washington, 9. Mai. (W. T. B.) (Meldung des „Reuterischen Bureaus.“) Der Befandte in Peking telegraphierte an das Staatsdepartement und bestätigte die Meldung, daß die russischen Truppen wieder in Niutschwang eingerückt sind und sich später zurückgezogen haben.

Telegramme der „Stolper Post“.

Schweinfurt, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Bei dem Festmahl der Wanderversammlung der bayrischen Landwirte hielt Prinz Ludwig von Bayern eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Landwirtschaft hinwies.

Sprottau, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Der Döber führt Hochwasser, das eine Höhe von 3,20 Meter erreichte aber bereits wieder im Fallen begriffen ist.

Lima, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) In Pisco sind 6 Todesfälle an Pest vorgekommen.

Graz, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) In Windischgrätz entstand Großfeuer, welches begünstigt durch heftigen Sturm 45 Wohnhäuser samt den Wirtschaftsgebäuden in Asche legte.

Ottawa, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Durch ein Großfeuer wurden hier 250 Familien obdachlos.

Callao, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Hier erkrankten mehrere Personen an der Pest, von denen 4 starben, während die anderen unter Beobachtung gestellt wurden. In einer Mühle kamen pestähnliche Erkrankungen vor, deren Ursache auf mehrere zerstreut liegende tote Ratten zurückgeführt wird.

New-York, 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Eine Riste mit Dynamit wurde an Bord des vor dem Auslaufen stehenden Dampfers „Umbria“ unter dem Passagiergepack aufgefunden und sofort ins Wasser getaucht. Bei näherer Untersuchung fand man 200 Dynamitpatronen, 2 Trockenbatterien und 2 Zunder. Von letzteren soll der eine bei dem Untertauchen der Riste bereits gebrannt haben.

New-York 11. Mai. (Wolffs Bureau.) Bei der Regierung ging ein mit „Maffia“ unterzeichnetes Schreiben ein, in welchem gesagt wird, daß jedes, die Riste unter britischer Flagge verlassende Schiff von der „Maffia“ in die Luft gesprengt werden würde. Der Fall auf der „Umbria“ sollte dazun, wie leicht es sei, ein Schiff zum Sinken zu bringen.

Marktberichte

Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 9. Mai 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:

Neustettin: Weizen —, Roggen 131, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Saathäfer — M.

Stettin: Weizen 160—165, Roggen 133—135, Gerste —, Hafer 130—140, Kartoffeln —, Saathäfer — M.

Platz Stettin: Weizen 160—165, Roggen 133—135, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Platz Danzig: Weizen 160—164, Roggen 126—128, Gerste 123 bis 124, Hafer 125, Kartoffeln — M.

der Schule sein, Achtung vor fremdem Eigentum zu erwecken und zu pflegen. Sie wollen für eine nachdrückliche Belehrung der Kinder Sorge tragen und namentlich immer wieder darauf hinweisen, daß Parkanlagen und Wälder, der schönsten Schmuck unserer Stadt und ihrer Umgebung, nicht brutalen Zerstörungsgelüsten ausgesetzt sein dürfen, wenn sie gedeihen sollen.“ Das gilt für überall! Die Erwachsenen aber sollten den Kindern mit gutem Beispiel vorangehen, ihnen auch hierin ein Vorbild sein.

Ein böses D men ist es, daß die Eiche schon belaubt ist und aufs reichlichste blüht, während die Eiche noch nicht einmal Knospen treibt — heißt es doch: „Grünt die Eiche vor der Eiche, hält der Sommer große Wäsche!“

Automobil-Erkennungsnummern haben nun auch die Provinzen zugeteilt erhalten. Danach werden die Kraftfahrzeuge der Provinz Ostpreußen ein großes lateinisches O führen müssen (die Buchstaben A und B sind bereits für Berlin und Umgegend vergeben), für die Provinz Westpreußen ist der Buchstabe D vorgeschrieben, für Brandenburg E, für Pommern H, für Posen J, für Schlesien K, für Sachsen M, Hannover S, Westfalen X, Rheinprovinz Z. Neben dem Buchstaben, der die Provinz bezeichnet, sind noch Nummern zu führen.

Verliehen wurde dem Konsistorialrat, Superintendenten undarrer Graber zu Stettin der königliche Kronorden dritter Klasse, dem Eisenbahngangführer a. D. Christian Beder zu Braunsfelde, bisher in Wolgast, dem Eisenbahnstellenaufseher a. D. Joh. Dietrich zu Swinemünde, bisher in Röbershagen, den Eisenbahnlademeistern a. D. Albert Bartsch zu Stettin, Martin Behl zu Nipperwiese im Kreise Greifenhagen, bisher in Stettin, den Eisenbahnweichenstellern a. D. Karl Altk zu Sageritz im Kreise Stolp, bisher in Stettin, August Manthee zu Stettin, den Bahnwärttern a. D. Ferdinand Böcker zu Stettin, Martin Pahl zu Stargard i. Pomm., Julius Wiskow zu Swinemünde das Allgemeine Ehrenzeichen.

Ordensverleihung. Dem Hauptsteueramtssekretär a. D. Paul Seifert zu Stettin ist der königliche Kronorden vierter Klasse verliehen worden.

Ordensverleihung. Dem Pastor Schilling zu Lottin im Kreise Neustettin ist der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

Personalien. Der Amtsrichter Janke in Schlame ist nach Kiel versetzt worden. — Dem Staatsanwaltschaftsrat Schütz von der Staatsanwaltschaft in Stettin ist die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension erteilt.

Personalien. Landgerichtsrat Bröse in Magdeburg wurde zum Landgerichtsdirektor in Stettin ernannt. Dem emeritierten Lehrer Taube zu Blumberg im Kreise Randow wurde der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

Schmolzin, 9. Mai. Heute gegen 12 Uhr mittags wurde in den Schleusen der hiesigen Mahlmühle eine Leiche angetrieben aufgefunden. Es war die vollständig bekleidete Leiche eines ca. 50jährigen Mannes, die offenbar schon mehrere Wochen im Wasser sich befand, im Übrigen jedoch keine Spuren einer Verletzung aufwies. Rekonstruiert wurde der Leichnam als der des Arbeiters Albert Betonke aus Schmolzin, eines dem Trunke ergebenen Menschen, der wahrscheinlich im Rausche in den Lupowfluß geraten ist.

Stargard, 9. Mai. Gestern Nachmittag brannten zwei Hintergebäude in der Königstraße nieder, von denen das eine große Heu- und Strohvorräte enthielt. Auch ist dabei ein großes Warenlager der Urholzischen Holzschuhwarenfabrik ein Raub der Flammen geworden. Sämtliches Inventar war verfiert.

Büchertisch

— Auf weiten Flügeln. Novellen von Maria Janitschek. Leipzig Herm. Seemann Nachf. 336 S. br. Pr. 3 M. geb. 4 M. Das Buch zerfällt in 5 Erzählungen: „Zudas, In der Frühe, Heimatlose Nachtigall, Die beiden Karren, Um der Glorie willen“, welche einen nicht äußern Zusammenhang mit einander haben und man könnte es eine liebevolle Kleinmalerei nennen, auch an Humor und Gemüt. Die Erzählungen spiegeln das bunte Leben in seiner ganzen Mannigfaltigkeit ab und bestätigen, daß die Verfasserin des hohen Rufes, den sie mit Recht genießt, in reichstem Maße würdig ist. Ob die Verfasserin wohl daran getan hat, auch einen biblischen Stoff nach ihrem Geschmack zu verwenden, wollen wir dahingestellt sein lassen, immerhin ist die Lektüre der gewandt geschriebenen Schilderungen, jedem der Interesse für Land und Leute Italiens hat, warm zu empfehlen.

Allerlei

— Von den neuesten „Cheirungen“ in Berliner Theaterkreisen berichtet die dortige Morgenpost: Den Verehrern und Verehrerinnen Agnes Sormas ist nach zum Schluß der Saison ein besonders pittoresker Axiom zuteil geworden. Frau Sorma, die in vierzehnjähriger, anscheinend glücklicher Ehe mit dem Grafen Minotto lebte, läßt sich jetzt von diesem scheiden. Im „Berliner Theater“ scheint es ihr ihr Partner Harry Walden angetan zu haben. Der Künstler lebt bereits von seiner Frau getrennt und hat, wie es heißt, ebenfalls die Scheidungsklage eingereicht. Frau Sorma hat sich nun auch den Verlaufs ihres Scheidungsprozesses abwarten will. Nach erfolgten Scheidungen wollen Frau Sorma und Herr Walden unverzüglich heiraten.

— Der Kreuzer „Gazelle“ hat auf der Fahrt von Kolumbia nach Virginia einen Wirbelsturm glücklich überstanden. Den Kiel der schwarze Finsternis, nur von dem unheimlich grünlichen, phosphoreszierenden Licht der überkommenden Wogen etwas erhellt, deren Licht das ganze Schiff und seine Umgebung wie in dicke Dampfwolke hüllte. Die See ging gewaltig hoch; es war ein schaurig-schönes, wildes Schauspiel: Diese gewaltigen Wasserberge mit ihren überbrechenden Schaumkronen, wie sie sich aufstürzten, daß man meinte, sie würden mit einem Schläge das Schiff begraben; aber die „Gazelle“ zeigte sich als ein vorzügliches Seeschiff. Freilich arbeitete der Kreuzer heftig und zitterte wie ein gehobtes Reh, häufig überfluteten das Schiff und nahmen mit der erschütternden, was nicht zerschlagen und ein anderes unbrauchbar. Auch die Möbel in den Kabinen und Kammern wurden teilweise zertrümmert. Etwa um 2 Uhr nachmittags hatte das Wetter seinen Höhepunkt erreicht. Schwarzem dem Wasser; deutlich sah man die zerzausten Wogen gegenüber stürzen, zu Gipfeln aufstürmen und schäumend zusammenbrechen. Der Augenblick, als das Zentrum in nächster Nähe vorüber ging, äußerte sich durch eine kurze Windstille, die eigentümlich abtand von dem Getöse einsetzte, und dann wieder von neuem, aber aus anderer Richtung einsetzte, während der Himmel sich aufhellte. Allmählich ließ der Sturm nach, aber noch bis zum nächsten Morgen wühlte und brodelte die See weiter.

Bekanntmachung.
 In der Nacht zum 9. d. Mts. aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis entwichene Untersuchungsfangene **Marschke** ist von hiesigen Polizeibeamten am 9. Mittags in Birkow ergriffen und wieder in das hiesige Gefängnis eingeliefert worden.

Stolp, den 11. Mai 1903
Der Erste Staatsanwalt.

Rheumatismus- u. Gicht-Kranken teile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meine lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung, und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grünauer, Köchin,
 Mü n c h e n, Buttermehl-
 derstraße 11/r.

Vielen herzlichen Dank sagen wir Allen, welche unser zur Silber- u. Hochzeit mit so viel Liebe gedacht haben.

Arthur Dörge Schlag und Frau.

Verdingung.
 Der Neubau eines Beamtenwohnhauses nebst Wirtschaftsgebäuden und eines Güterschuppens auf Bahnhofszugewand der Stolper Kreisbahn soll vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden, woselbst die Eröffnung der Angebote am 22. d. Mts., 11^{1/2} Uhr vormittags erfolgt. Angebotsformulare werden bei portofrei und bestellgeldfrei Einsendung von 1,50 Mk. versandt. Schlome, d. 9. Mai 1903.
Waldschmidt,
 Regierungsbaumeister.



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Nähgeschwindigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.
 Unentgeltlicher Unterricht, auch in moderner Kunststickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.
 STOLP, Mittelstr. 48.

Ortskranken-Kasse der Tischler.
Ordnentliche General-Versammlung am 14. Mai cr., abends 8 Uhr im **Buggert'schen Saale.**
Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht,
 2. Kassenbericht,
 3. Entlastung des Kassenführers,
 4. Arztangelegenheiten,
 5. Anträge und Mitteilungen.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein Stolp.
 Sonnabend, d. 16. d. Mts., abends 8 Uhr im Schützenfale
Feier des Stiftungsfestes bestehend in Konzert, Gesang, Ansprache und Tanz.
 Eintritt nur gegen Karte. Zu reger Beteiligung ladet die Mitglieder freundlichst ein.
Der Vorstand.

Achtung! Schubmacher!
 Infolge eines anderen Unternehmens beabsichtigen wir jetzt schon unser Lager zu verkleinern und geben selbigs zu **bedeutend ermäßigtem Preise gegen Kassa** ab. Es bietet sich eine außergewöhnliche Gelegenheit, seinen **Einkauf in Unter- sowie Oberleder** etc. bei uns zu machen.
A. Alsleben Nachf.
 Inhaber: **F. Jlgner & Sohn.**

Versuchen Sie es auch!
 Aus einer solchen Flasche
Mellinghoff's Cognac-Essenz
 à 75 Pfg., bereits ich mit 2^{1/2} Liter von meinem so wunderschönen und köstlichen Cognac. Ebenso bereitet man schnell und einfach aus Mellinghoff's Likör-Essenzen: Absinth, Alpenkräuterbitter, Anis, Ananas, Angosturabitter, Anisette, Apothekerbitter, Arrac, Aromatique, Boonekamp, Breslauer Korn, Cacao, Calmus, Cherry Brandy, Kurfürst, Magenbitter, Citronen, Cordial, Curacao, Danziger Goldwasser, Eier-Cognac, Eisenbahn, Eisen, Franzbranntwein, Halb und Halb, Hammerhaldal, Hamburger Tropfen, Himbeer, Ingwer, Jagd, Kaffee, Kräuter, Magenbitter, Kummel, Maag-Kruiden-Absinth, Magenbitter, Magendocor, Maraschino, Nordhäuser Korn, Nuss, Pepermint, Pfeffermünz, Perico, Pomeranzen, Rosen, Eum, Sellerie, Steinhäger, Staudorfer-Bitter, Thormer Tropfen, Vanille, Wachholder, Waldmeister, Wermuth und Zimmt-Likör. Ferner Punsch, Limnaden- und Bowlen-Essenzen. — Die Anleitung befindet sich in der Destillierkunst für jedermann* erhält man gratis in den Verkaufsstellen oder direkt franko von Dr. Mellinghoff & Co. in Mückeberg.
Verlangen Sie aber nur Mellinghoff's Essenzen!
 Welsen Sie alle andern ruhig zurück!
 Mellinghoff's Essenzen sind zu haben in Flaschen à 75 Pfg. in Stolp bei: **A. Lemme & Co.**

Nächste Woche!
Ziehung 19. Mai
Stollner Loose à 1 Mk.
 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 50 Pfg.
 Gewinne können nach Ziehung freihändig oder auf Auction gegen Verwerthung werden gegen
Baar-Geld.
 4114 Gewinne im Gesamtwerthe v.
135000
 davon 110 Reit- und Wagenpferde mit 7 Equipagen: Mk.
112000
 4000 Silbergewinne mit Mk.
212000
 und 10 elegante Fahrräder 1890 Mk.
 Loose versendet der General-Debit.
Lud. Müller & Co.
 Berlin, Breitenstr. 5 (Tel. gr.-A. 111, Glücksmühlstr. 11)
 Lose in Stolp bei **Ehlers, Zigarren, Louis Hauptfleisch, Zigarren, H. Bayer & Co., Markt 11, Joachim Brat, Bankgeschäft, Stolper Post.**

Schultheiß-Brauerei, Berlin.
 Größte Brauerei Deutschlands.
 General-Depôt in Stolp: Mittelstrasse 10.
Schultheiss-Bier, hell oder dunkel,
 30 Flaschen — 3 Mark.
Ad. Krüger,
 Biergroßhandlung.
 Fernsprecher Nr. 246.

Sommer-Spielwaren,
 Lawn-Tennis- u. Croquet-Spiele, Gummibälle, Kreibretten, Sportwagen, Segelschiffe, Votauisiertrumpfen, Drachen, Luftgewehre, Gartenpistolen, Kindereimer und Gießkannen, Pferdeleinen und Peitschen, Sandspielzeug und Schippen, Leiterwagen, Gesellschaftsspiele
 empfiehlt
E. Dollega,
 Stolp, Markt 9.

Kartoffeln.
 Kaufe größere Partien Daberische, Magnum bonum etc. und bitte um Offerte nebst Angabe des Quantums und Preises unter **K. 300** an die Exp. d. Btg.
1 einpferdiger Gasmotor, gut erhalten, steht bei uns zum Verkauf.
 F. W. Feige's Buchdruckerei Stolp i. Pomn.
 Vorzügliche **Brauturthe** zu haben bei **Frau Riemer, Hadeberg 27.**
Dom. Kuckow bei Pölow verkauft wegen Aufgabe der Schweine-Zucht Tiere jeden Alters, darunter sehr schöner **Eber** u. tragende Sauen.
 Ein **Säristfeher-Behrling** sofort gesucht.
 F. W. Feige's Buchdruckerei.
Reiche (Herat ermittelt) Frau Krämer, Lelpzig Br. erst 6. Anhalt 30. P.

Um mit meinem großen, sortierten **Konfektionslager** zu räumen, verkaufe von heute ab zu **fabelhaft billigen Preisen**
 Damenjacken 4.00, 5.25, 6.50, 7.75, 8.30, 9.00.
 Damensakkos 5.75, 6.50, 7.25, 8.00, 8.75, 11.00.
 Sommertragen 1.50, 1.90, 2.50, 3.25, 4.00, 4.90.
 Eleg. Kragen 6.00, 7.50, 8.75, 10.00, 11.50, 14.00.
Partieposten Damenjacken früher 9.00, **jetzt 3,25** solange der Vorrat reicht.
Herrenkonfektion
 Herrenanzug 7.50, 9.00, 10.50, 12.00, 15.00, 18.00.
 Paletot 10.00, 11.75, 13.50, 15.00, 18.00, 21.00.
 Sommerjoppe 1.00, 1.30, 1.90, 2.50, 3.75.
 Schulanzüge von 2.00 Mk. an bis 5.00 Mk.
 Anzug- u. Paletotstoffe in großer Auswahl.
Anabenanzüge in bester Ausführung von 1.25 bis 10 Mark.
Neuheiten in Kleiderstoffen, hervorragende Qualitäten in allen Farben
zu Spottpreisen.
 Battiste, Muks, aparte Neuheiten.
 Hemdentuche, Linons, Leinen, Inletts, Bezügezeuge, Damaste, Piques, sowie fertige Laten, Bezüge, Inletts, zu **bekannt billigen Preisen.**
Wäsche, Blusen, Wäsche.
 Auf Damenkonfektion gebe einen eleganten Gürtel oder Spitzenkragen **gratis.**
N. Simon jun.,
 Markt 24.

14. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuss. Lotterie.
 (Vom 24. April bis 16. Mai 1903.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Stammen bekannt. (Ohne Gewähr.)
 9. Mai 1903, vormittags. Nachdruck verboten.

1 168 823 77 642 73 755 866 907 20 57	1005 49 87 393 408 89 682	10331 82 599 866 924 29 15000 38	11281 13000 433 13000 543 680
727 866 74 926 2128 236 82 329 436 590 617 69 732 833 70 86	8017 150 54 317 11000 45 915 35 43	4093 116 220 302 35 13000 36 422 57	542 10000 653 13000 61 785 867
5074 11000 84 278 378 419 52 56 714	818 957 6981 86 216 347 81 418 823 47 99	713 51 312 83 489 689 770	836 8071 138 74 216 22 99 313 514 672 15000 93 859 90 917 95
9058 223 93 392 557 67 80 92 686 715 82 866 89			
802 3 51 905 12064 146 359 420 500 87 571 630 756 835 927	13023 41 341 529 6 652 130000 724 830 15000	14072 116 300 428 632 728 846	977 15115 94 95 211 451 593 605 52 933 63 72
16008 144 245 316 36 51 468 335 600 84 792 894 920	17050 52 113 206 23 327 89 603	70 743 71 14079 289 347 57 601 11000 43 706 886	11000 969 19034 227 376 530 82 661 64 820 13000 71
20195 232 11000 49 366 448 518 680 732 77 855	13000 976 81 82	21268 363 524 15000 626	22095 194 223 333 70 451 779 991
23093 172 309 447 60 91 686 774 802 907 11000 73	24112 243 99 468 528 11000 911	32 99 25087 176 79 388 13000 409 674 701	26247 345 61 487 500 90
679 83 839 987 27255 321 41 46 93	13000 528 603 31 43 73 752 70	28056 176 521 65 791 805 61 87 965	28028 82 139 231 74 647 814 63
904 63 30132 50 680 746 826 39 99	31045 231 15000 42 47 350 737	32001 279 387 706 950	33008 540 656 13000 71 827 909
34028 132 86 296 437 818 984	35414 39 846	36073 216 301 337	37003 11000 126 62
239 822 956	38304 573 707 83 824 965	39053 112 16 62 305 474 595	650 912
40260 416 25 603 9 85 791 915	41495 564 724 49 13000 42032	155 59 339 482 532 91 96 739 812 79	43261 357 469 510 65 693 738 964
44012 266 83 415 518 631 60 878 916	45042 147 314 428 13000 619 747	77 188 944	46063 64 214 567 628 35 41 722 24 62 952 62
47021 81 107 9 98 245 11000 69	481 544 99 609 753 852 70 931 44	48213 58 330 85 432	83 92 694 760 15000 928 41 80
49143 11000 334 489 15000 645 735	50112 220 455 634 884	51014 11000 42 500 44 50 90 195 224	321 43 67 709 19 41 15000 47 84
52104 26 94 245 15000 535 73 636	948 101 67 5209 394 400 77 555 810	55253 368 617 56 743 93 891	908 56015 67 254 339 509 46 82 665 83
57268 70 321 41 97 508 664	84 719 13000 75 866 69 97 58035 67 75	230 15000 69 306 18 449 566	729 62 902 59313 67 588 669 819 79
60060 252 337 81 472 647 910	61040 64 68 219 449 67 97 609 710	44 59 951	62017 110 86 236 349 60 424 72 651 65 786 920
63027 11000 78 82 84 225 472 11000 601 3 707 827 87 936 47 15000 87	64042 46 225 41 538 660 868 93 984	65009 18 11000 33 228 306 98 423 32 600 11000 64 87 90 13000 66011 408 593 11000 633 721 71 13000 889 93 94 4	67 67110 333 499 15000 686 893 966 98 15000 68034 51 134 59 428 66
560 778 805 69224 364 546 615 71	70006 15000 9 51 151 348 4 86 553 95 601 67 74 994	71102 3 89 437	500 708 40 850 65 72144 247 421 552 67 644 95 798 15000 73217 33
87 97 15000 813 563 823 956	74369 439 53 543 607 729 60	75010 15000 94 358 96 320 564 99 673 13000 748 83	76110 464 11000 69 513 703
813 30 998 13000 77078 623 81 809	78183 332 405 98 99 690 707 19	11000 45 57 952	79010 133 64 223 507 628 867 80
80018 56 182 324 80 493 652 803 915 24 15000	81126 15000 206 54	387 609 45 67 783 88 866 994	82174 77 349 11000 517 97 99 788 90
829 906 83000 14 83 98 238 957 11000 68	467 89 564 754 72 813 956	84365 465 94 643 94 761	85084 11000 126 57 248 362 577 691 761 900
86037 101 348 650 55 720 60 94 822 914 46 49	87007 90 194 213 19 819	887 11000 523 634 79 734 62 839 930	88100 311 410 615 30 17 151 897
907 16 32 13000 89023 153 236 13000 83 518 834	90091 96 115 211 77 564 626 895 900	91027 15000 137 15000 203	96 368 573 623 706 91 885 92432 572 750
93025 13000 102 69 76 219 27 59 81 322 15000 94 688 726 863	94065 185 214 500 21 628 94 816	95090 15000 122 25 484 548 15000 62 685	99 745 847 940 96018 73 847
543 82 984 97233 97 630 743 804 59 756 83 821 953	99115 33 52 222	82 328 488 15000 89 97 531 726 931	99099 130 71 13000 230 66 573 94
651 892 100010 195 207 15000 19 89 503 752 81 86 15000 847	101385 466 724	955 15000 102006 24 206 723 851 924 87	103027 140 245 613 603 742
100001 888 934 104024 30 417 20 15000 615 86 929	105009 16 43 81 268		

895 400 41 512 704 868 944	106163 63 258 307 54 74 427 632 727	107050 133 75 289 361 773 856 90 667	108072 99 140 322 39 11000 85 459 688
825 996 99 15000 109059 62 93 106 301 21 651 767 885 919 34	110032 297 401 66 83 516 97 608 932	111001 89 98 15000 229 66	430 772 841 90 112234 15000 504 610 71 743 928 55 63
113103 213 372 456 541 830 910 25 11000 114106 93 213 409 33	115083 139 88 250 81	315 533 83 11000 67 231 96 344 36 471 97 520 99 15000 616 61 88	900 117014 313 423 617 15000 716 29
118015 55 236 15000 302 16 538 73 810 96 918	119580 793 848 985 93	120032 277 90 13000 359 63 94 514 98 604 39 808 33	121248 378 404
715 933 122037 534 685 13000 752 937	123134 15000 200 116 337 55 459	560 658 832 35 55 124136 11000 603 49 841	125013 145 49 11000 444
629 816 68 902 56 126231 437 53 73 92 836 42 46	127078 346 76 447	637 782 812 55 60 128095 15000 98 165 89 300 7 25 403 82 568 602 25 73	799 846 129436 673 96 838 39 975
130006 39 51 273 87 565 11000 747 86 965	131091 122 13000 249	56 310 92 558 15000 67 96 735 838 90 960	132037 42 69 15000 190 310
92 425 13000 642 98 755 976 79 133069 426 11000 41 51 68 838	134111 11000 366 587 91 865 915	135084 355 403 552 642 729 90 805	136034 94 172 75 274 400 39 11000 885 944 86
137085 116 22 250 368 94 488	652 714 11000 39 973 80	138209 333 59 539 15000 80 781 849	139001 62 156 242 307 61 631 904
140150 218 53 426 599 627 53 925	141025 113 200 28 308 669 708	844 142059 74 132 633 851 911	143085 105 62 65 741 830 934 114321
454 47 677 79 13000 145057 277 312 443 504 74 621 752 810	146245 11000 321 472 817 998	147094 135 90 258 68 374 613 782	148078 260 547 93 817 762 908
149016 327 628 57 15000 757 866	150023 30 45 248 717 15000 28 73	151010 118 26 88 408 755 93	152056 343 429 81 718
153030 79 339 66 518 78 689 715 908	154011 101 15000 354 463 13000 585 15000 89 756 804 59 991	155107 44 86 201 26 311 415 72 615 946 59	156062 427 580 636 839 54 11000
157205 308 486 615 728 40 80 831 50 79	158030 97 120 55 89 395 413	64 538 692 714 933 61 70 75	159028 40 108 219 36 384 15000 474 98
568 651 875 160093 145 300 503 59 700	161217 58 307 29 401 533 13000 56	61 636 765 76 818 921	162003 270 378 419 87
163040 420 15000 586 88 15000 600 6 843 919 38	165013 13000 40 46	72 263 321 37 80 434 51 86 550 758 924 13000	166032 313 428 60
568 73 613 77 743 56 831 937 65 19	167156 59 65 15000 207 54 810 63 93	859 94 168182 15000 350 73 412 39 536 794 987	169068 131 49 56 234
96 365 71 410 647 64 92 646 813 940	170152 367 73 507 689 707 807 23 73	171000 30 91 94 121 230 50	69 82 546 65 605 864 172055 206 75 948 91 95 574 749 95 881 934 173380
402 17 26 586 944	174021 68 86 203 369 11000 82 97 441 938 90	175235 45 378 761	176099 111 11000 228 315 60 87
177012 97 106 98 15000 201 25 53 15000 96 375 400 688 800 89 845 91	178085 11000 207	547 98 754 66 823 909	179086 150 73 765 817
180021 30 392 698	181112 35 267 425 77 519 76 862 917 13000	182218 85 92 888	183214 316 18 71 621
184012 135 94 298 330 74 415 525 768 91 802 37 69 91	185000 15000 64 106 64 256 310 412 52 15000	96 728 29 186035 127 262 541 13000 663 743 96 921 28 40 54	187108 80 458 605 739 945 60 79
188015 35 83 229 865 445 569 616 759	822 29 44 88 96 904	189061	

Beilage zu Nr. 110 der „Stolper Post“.

Politische Übersicht

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt)

R u s s l a n d. Den Russen scheint endlich die Geduld ausgegangen zu sein und sie sind anscheinend entschlossen, bezüglich der Mandchurei nun schnell zum Ziele zu kommen. Die russische Diplomatie ist weitfichtig und beharrlich, sie verliert so leicht nicht die Geduld, wenn sie sich sagt, daß sie ohne weitere Kraftaufwendungen zum Ziele gelangen kann. Seit vielen Jahren ist von Petersburg aus der Plan der Einverleibung der Mandchurei in das russische Reich verfolgt worden. Rußland hat sich um die Angelegenheiten Westeuropas fast garnicht mehr gekümmert, seine ganze Aufmerksamkeit vielmehr auf die ostasiatischen Fragen konzentriert. In langjähriger, mühevoller Arbeit wurde ein Stein auf den anderen gefügt und dahin gearbeitet, daß die Mandchurei wie eine reife Frucht in den Schoß Rußlands falle. Und nun der Widerstand Japans, Englands, Nordamerikas! Rußland suchte erst durch freundliche Worte besänftigend zu wirken, nachdem es aber erkannt hatte, daß England und Amerika sich wegen des Schicksals der Mandchurei nicht in Unkosten stürzen würden und daß als einziger Widersacher nur Japan übrig bliebe, zog es andere Saiten auf. Es hat jetzt, wenn die bezügliche Pekinger Meldung genau zutrifft, Riutschwang wieder befehzt, Garnisonen in die Forts an der Mündung des Ziaoflusses gelegt und umfangreiche kriegerische Vorbereitungen getroffen. Diese Maßnahmen sind ausschließlich gegen Japan gerichtet, das auf sich allein angewiesen unmöglich Widerstand leisten kann. Die endgültige Entscheidung über die Mandchurei kann daher als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden.

A u f d e m B a l k a n bleibt die Lage nach wie vor

in hohem Maße ernst. Die Pforte bestreitet zwar die Blättermeldungen, daß sie kriegerische Absichten gegen Bulgarien hege, sie hebt auch hervor, wie falsch die Behauptung sei, die jüngsten Ereignisse seien ihrer Schwäche oder ihrem ungenügenden Willen zuzuschreiben, habe sie durch ihre Taten bewiesen, das ändert aber alles nichts an dem Faktum, daß die Unsicherheit mit jedem Tage größer wird und daß sich die aufrührerische Bewegung unaufhaltsam ausbreitet. Nach Mitteilungen der „Köln. Ztg.“, die doch sicherlich nicht aus der Luft gegriffen sind, ist auch noch eine weitere Verschärfung des Zwistes zwischen der Türkei und Bulgarien zu befürchten; trotzdem sei der Ausbruch eines türkisch-bulgarischen Krieges unwahrscheinlich. — Sehr hant geht es neuerdings in Monastir zu, wo die Bulgaren durch Beschließung des mazedonischen Stadtviertels eine allgemeine Panik der Bevölkerung herbeiführten. Die Türkei traf sofort alle notwendigen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung, die auch von Erfolg gekrönt gewesen sein sollen. Aber man fragt sich doch: Auf wie lange? Und herrscht in Monastir Ruhe, dann wütet der Aufruhr vielleicht um so schlimmer in irgend einem anderen türkischen Vilayet. Die Zahl der in Saloniki getöteten Rebellen wird von der Pforte auf 35 beziffert, mit der Bemerkung, daß sich darunter noch mehrere Mazedonier befanden, die Selbstmord verübten

Allerlei.

— Im Briefpostamt zu Berlin fand abermals beim Stempeln von Brieffendungen eine Explosion statt. Die Sendung enthielt eine Schachtel mit etwa 200 Wachsstreichhölzern. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt; dagegen ist eine Anzahl Brieffendungen angefangen. Der Absender ist ermittelt worden.

14. Ziehung der 4. Klasse 208. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Som 24. April bis 16. Mai 1903.) Zur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt. (Vgl. Seite 1.)

9. Mai 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

157 276 [3000] 393 408 88 523 39 847 76 91 1193 256 330 62 [500] 87
452 546 674 774 829 2122 23 41 285 [500] 474 542 861 969 75 2041 449
75 81 506 615 [500] 724 [500] 46 73 49 4909 63 195 396 [3000] 434 594
644 751 851 [3000] 984 5043 416 63 527 991 6115 [500] 44 363 61 407
676 740 50 56 93 836 89 7049 85 845 409 57 505 614 [500] 39 42 830 83
8012 182 289 512 41 768 822 0134 241 57 420 638 742 47 67 78 844
10270 72 376 672 836 955 11014 260 [10000] 379 528 47 58 90 12126
333 508 94 766 80 806 [1000] 90 13035 131 [500] 302 38 55 411 69 557
644 744 14004 73 105 68 [500] 470 613 72 [1000] 15136 298 300 5 403
731 [1000] 833 61 [500] 85 951 16263 97 317 99 532 40 41 80 603 75 875
926 17122 702 18146 88 346 501 53 749 993 19028 95 523 36 689 795
97 816 947
20061 110 487 803 4 73 912 73 21147 50 72 263 396 433 [3000] 612
44 22018 [3000] 187 215 89 422 641 797 [500] 99 823 [3000] 37 49 79 836
68 23011 101 7 231 75 582 24015 41 60 121 363 488 541 669 [500] 84 759
872 94 944 25011 57 68 248 513 59 63 [500] 614 57 58 800 932 26139 50
[500] 518 33 73 769 76 917 78 94 27059 146 411 535 726 48 835 906 28013
48 [1000] 112 30 241 66 460 784 801 29044 155 422 72 567 670 97 785 819
916 67
30006 35 239 359 92 509 644 75 721 54 59 853 965 31135 49 69 432
42 [500] 51 83 [1000] 568 83 952 32060 210 33 [500] 510 619 709 64 846
922 33098 141 375 98 560 876 992 34052 198 381 435 46 [500] 97 613
726 80 959 35039 65 323 [500] 67 442 86 [500] 625 748 72 86 89 801 [10000]
75 924 36018 29 173 298 421 571 766 75 806 971 82 37085 124 248 310
452 [500] 526 614 43 840 38122 32 228 327 49 429 536 712 868 913 16
39077 143 70 311 461 638 56 66 722 49 870
40031 [3000] 108 204 [500] 43 92 402 547 620 51 866 68 41157 201
80 3314 880 83 [500] 521 660 737 91 888 94 42137 92 259 [1000] 61 306 37
72 419 89 504 73 [3000] 662 888 973 88 43226 696 752 875 912 [500] 21
74405 551 45024 31 34 113 57 217 532 41 779 80 831 68 94 76 [500]
40026 126 382 430 653 760 78 807 975 47381 425 536 75 926 33 48007
126 211 62 846 949 49221 322 646 715 55 [500] 95 833 902 5
50299 [500] 343 57 66 97 910 43 78 51476 78 805 920 52075 134
[500] 361 98 453 94 569 61 628 41 [500] 808 67 904 23 [3000] 81 53022
451 722 891 938 54185 901 8 22 454 505 71 90 661 89 877 939 55092
305 19 441 626 56062 297 319 632 38 825 95 57220 91 575 624 62 54037
63 189 98 [1000] 247 356 443 77 573 59177 [1000] 222 315 473 78 547 775
808 917
60200 33 57 98 302 [500] 64 434 573 76 725 52 808 33 964 61096 117
82 85 407 594 692 [500] 874 952 62258 78 [3000] 98 586 719 61 831 945
63055 481 525 694 749 843 73 96 64011 125 268 425 556 831 65263 97
362 440 503 734 81 66057 85 155 68 310 31 36 708 38 878 938 [1000] 64
67017 37 79 262 305 427 567 84 625 58 85 700 845 973 68001 101 12 207
62 418 604 58 761 845 69564 621
70080 160 697 707 18 40 860 911 71005 62 153 81 280 705 52 72092
228 65 513 47 78 93 918 26 71 [500] 73007 34 67 78 139 69 208 473 597
886 74467 596 [1000] 617 752 856 [3000] 59 75049 241 71 575 61 609 729
76061 63 144 262 308 420 [500] 682 812 62 65 66 981 77105 23 204 28
438 620 54 776 817 939 78201 22 381 922 79210 494 509 24 50 682 86
87 714 850 78 947
80077 236 86 300 53 67 402 43 656 62 83 769 75 79 863 926 81032
46 94 352 77 97 500 51 89 901 11 [1000] 82099 158 249 520 607 763 810
92 978 83024 104 216 317 717 984 84075 102 220 57 479 560 641 707 24
83 828 47 903 [500] 69 73 85135 206 320 65 421 589 95 664 734 [3000] 97
811 967 86058 71 178 [3000] 98 287 87047 233 358 586 689 786 879
88123 27 264 524 970 89 89009 [500] 171 218 [3000] 496 647 49 913
90023 58 182 221 342 755 813 37 919 94 91100 19 386 458 92 527 643
759 90 896 92012 86 117 510 691 859 95 940 93143 50 51 209 94 300
36 98 423 522 639 720 829 904 34 94159 206 387 422 95212 [1000] 338
63 [500] 439 80 632 93 716 97 906 96099 231 75 361 [1000] 96 578 886
955 90 97177 [3000] 271 333 946 98157 65 368 446 91 851 82 912 37
[500] 54 74 99051 60 107 13 458 64 70 546 612 76 752 [3000] 876 903
100112 217 469 662 63 [3000] 101062 70 93 [100] 382 84 [1000] 455
67 607 33 711 907 47 102014 132 42 347 83 484 625 90 759 103241 401
47 60 74 93 743 90 961 79 104280 613 822 981 105039 103 262 89 506
748 93 [1000] 106107 209 20 311 488 564 695 107029 68 [500] 98 [500]
244 481 548 97 676 775 819 [3000] 45 973 108052 92 318 [500] 400 713
[500] 88 803 904 23 81 109005 116 30 35 204 49 [500] 310 439 99 [500]
73 566 752 835 933
110074 170 400 16 [500] 63 96 825 75 76 81 111057 609 26 27 831
69 906 44 112033 150 227 535 715 802 42 926 113062 96 293 843

114307 65 93 412 612 751 82 115075 193 302 78 90 492 80 563 643 54
785 816 69 [500] 946 116074 [500] 125 27 259 494 518 37 88 651 99
117003 158 206 [3000] 401 538 799 859 910 18 49 118047 57 240 409
511 97 119083 318 615 731 [500] 57 84
120121 221 35 48 386 445 548 59 968 121023 316 637 96 122151
[500] 700 829 123154 381 418 603 725 824 950 85 124012 64 110 327 69
403 95 557 605 726 92 952 125247 52 80 548 682 83 875 126015 78 122
287 364 521 98 [1000] 610 818 30 56 916 34 127031 179 [500] 390 492
568 608 797 801 35 920 43 128114 52 219 91 [1000] 418 577 600 5 727
908 129244 [500] 542 837 910
130028 111 263 379 87 [1000] 438 [500] 666 98 833 42 993 131037 97
154 [3000] 209 304 15 424 61 690 92 714 832 97 132218 307 50 521 627
37 723 852 986 133181 862 919 48 [1000] 89 [500] 134015 26 37 63 196
211 23 315 937 65 78 [1000] 135129 63 [1000] 224 419 80 792 927 136110
[500] 349 [1000] 437 52 92 587 753 82 941 137018 54 146 91 347 146 668
958 59 78 [500] 138281 92 654 711 886 139014 134 316 54 682 797
[500] 867
140199 251 640 93 860 928 141106 261 90 337 [3000] 411 [500] 89
521 695 710 949 79 83 142092 437 568 [500] 717 72 77 143198 366 614 81
52 800 49 [500] 58 980 144110 47 73 [500] 230 93 364 390 923 66 [500]
145146 [500] 61 306 531 722 895 146024 38 298 361 494 509 655 714 459
969 147178 210 27 51 322 493 512 753 81 87 98 [1000] 895 911 148013
213 71 875 149083 125 32 96 344 59 461 519 632 69 91 774 913 45
150042 57 177 276 454 522 40 41 791 985 151183 [3000] 207 350 449
504 [500] 760 830 46 152081 59 120 216 38 445 643 848 75 153003 191
264 [1000] 371 706 89 808 11 154056 146 305 961 672 846 946 47
155014 229 56 537 99 601 85 857 994 156059 276 356 632 799 526 59
157023 112 36 99 329 556 993 158251 340 477 553 778 97 846 995
159091 259 394 507 763 [500] 849 88 915
160168 70 230 76 [500] 319 60 435 692 792 852 76 [1000] 929 1601439
667 923 25 30 32 162259 97 390 432 663 163028 193 282 301 [3000] 26
[500] 480 614 [500] 164037 386 461 526 83 662 84 700 75 816 165026 300
10 593 652 717 [500] 74 817 20 51 970 166054 138 45 661 672 846 946 47
332 997 [500] 167010 17 131 49 72 386 708 828 168051 68 250 [3000]
809 88 469 605 19 958 80 169023 37 352 [500] 492 608 63 705 56 883 964
170037 78 232 352 827 171006 73 [3000] 85 281 346 [500] 577 644 74
799 837 91 172037 80 86 [500] 230 417 555 638 785 173046 600 62 745
823 36 972 174045 79 144 91 297 458 504 [500] 25 63 643 846 814 71 92
961 175313 711 79 99 830 985 176050 364 81 436 500 [1000] 21 71
[1000] 90246 177182 454 653 94 710 845 178024 96 188 299 352 566
673 894 926 179105 42 318 513 717 926
180047 236 358 438 54 91 583 758 181062 99 450 52 636 806 970
182065 [500] 87 [1000] 125 262 304 [500] 472 510 92 612 42 [500] 183029
351 82 572 693 46 702 [1000] 8 835 38 77 952 184057 83 260 86 326
[3000] 455 639 729 185027 63 86 207 359 63 566 653 64 710 78 820 93
975 186023 256 379 471 565 855 187006 148 245 403 578 861 95 [3000]
188124 92 506 662 877 98 963 189029 162 485 [500] 522 97 617 20 28
[1000] 33 827
190092 137 468 79 556 611 17 60 [3000] 716 877 966 191257 300 98
482 508 607 754 68 [1000] 85 805 11 33 192469 501 752 938 [500] 64
193014 63 227 382 422 603 91 779 835 194115 202 9 569 680 [3000] 717
37 817 25 195041 [500] 190 365 498 543 [1000] 797 867 922 196097 155
[1000] 202 454 95 97 719 43 84 197199 249 421 [500] 652 776 [500] 901
12 198073 [1000] 298 469 583 646 63 73 716 [3000] 199151 257 385 570
665 [1000] 713 33 [3000] 900
200091 137 73 282 383 413 791 823 63 82 965 201015 36 164 204 492
57 509 882 92 202316 469 727 855 203021 93 126 31 420 740 [500] 52
56 57 922 204199 [1000] 210 [1000] 52 308 91 607 801 3 50 [1000] 977
205031 137 63 93 [1000] 565 654 71 753 885 913 32 206167 252 550 94
647 706 59 207072 171 76 252 373 406 534 612 67 754 62 808 972 208178
449 548 744 914 209187 291 307 412 644 732
210092 119 [500] 330 510 662 77 91 730 91 211071 332 41 [500] 50
458 585 86 726 823 40 212121 50 90 224 42 309 79 519 708 12 57 820
973 213098 198 227 [500] 419 [3000] 588 664 715 43 842 214356 82 463
85 715 21 914 [500] 215069 93 406 598 756 920 216104 8 272 83 314
414 88 539 601 738 68 869 946 74 89 [500] 217108 429 53 85 605 61 96
770 [3000] 815 26 218061 128 333 62 495 735 803 [500] 925 56 219032
128 93 [500] 264 515 88 [500] 649 822 27 929
220129 70 463 74 [500] 515 18 671 774 905 [1000] 65 221216 368 402
66 623 81 731 84 222033 206 99 311 [500] 436 517 677 890 223004 91
206 466 551 61 81 55 754 [500] 845 64 928 224073 560 70 72 601 68 749
873 93

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu 75000, 1 zu 50000, 2 zu 30000, 6 zu 15000, 7 zu 10000, 18 zu 5000, 358 zu 3000, 450 zu 1000, 864 zu 500 etc.

Verzeichnis der in der Provinz Preußen im Jahre 1841 verstorbenen Personen

Die nachfolgende Tabelle enthält die Namen der im Jahre 1841 in der Provinz Preußen verstorbenen Personen, geordnet nach Provinzen und Kreisen. Die Spaltenüberschriften sind: Provinz, Kreis, Name, Geburtsjahr, Sterbedatum, Alter, Stand, Religion, Begräbnisort.

Provinz	Kreis	Name	Geburtsjahr	Sterbedatum	Alter	Stand	Religion	Begräbnisort	
Pommern	Stettin	1. 1. 1841							
		2. 1. 1841							
		3. 1. 1841							
		4. 1. 1841							
		5. 1. 1841							
		6. 1. 1841							
		7. 1. 1841							
		8. 1. 1841							
		9. 1. 1841							
		10. 1. 1841							

Die nachfolgende Tabelle enthält die Namen der im Jahre 1841 in der Provinz Preußen verstorbenen Personen, geordnet nach Provinzen und Kreisen. Die Spaltenüberschriften sind: Provinz, Kreis, Name, Geburtsjahr, Sterbedatum, Alter, Stand, Religion, Begräbnisort.

Provinz	Kreis	Name	Geburtsjahr	Sterbedatum	Alter	Stand	Religion	Begräbnisort	
Pommern	Stettin	1. 1. 1841							
		2. 1. 1841							
		3. 1. 1841							
		4. 1. 1841							
		5. 1. 1841							
		6. 1. 1841							
		7. 1. 1841							
		8. 1. 1841							
		9. 1. 1841							
		10. 1. 1841							

Die nachfolgende Tabelle enthält die Namen der im Jahre 1841 in der Provinz Preußen verstorbenen Personen, geordnet nach Provinzen und Kreisen. Die Spaltenüberschriften sind: Provinz, Kreis, Name, Geburtsjahr, Sterbedatum, Alter, Stand, Religion, Begräbnisort.

Provinz	Kreis	Name	Geburtsjahr	Sterbedatum	Alter	Stand	Religion	Begräbnisort	
Pommern	Stettin	1. 1. 1841							
		2. 1. 1841							
		3. 1. 1841							
		4. 1. 1841							
		5. 1. 1841							
		6. 1. 1841							
		7. 1. 1841							
		8. 1. 1841							
		9. 1. 1841							
		10. 1. 1841							

Provinz	Kreis	Name	Geburtsjahr	Sterbedatum	Alter	Stand	Religion	Begräbnisort	
Pommern	Stettin	1. 1. 1841							
		2. 1. 1841							
		3. 1. 1841							
		4. 1. 1841							
		5. 1. 1841							
		6. 1. 1841							
		7. 1. 1841							
		8. 1. 1841							
		9. 1. 1841							
		10. 1. 1841							